

*Johann Christoph Rheinberger, Benefiziat am Muttergottesaltar in Schaan, bittet Joseph Wenzel von Liechtenstein um das Benefiziat am Marienaltar in Vaduz. Ausf. o. O., o. D. [ca. 1741 April 12], AT-HAL, H 2638, unfol.*

[1] Durchleuchtigster herzog, gnädigster landtsfürst und herr herr etc.<sup>1</sup>

Da durch bereits vor zwey jahren erfolgte beförderung des priesteren Johann Ulrich Hoppen<sup>2</sup>, alß welcher bey dem löblichen collegiatstift ad S. Vitum zu Freyßingen<sup>3</sup> in Bayern canonicus geworden, dessen bißhero untergehabte hoffcaploney ad S. Florinum in dem Marckht Liechtenstain<sup>4</sup> umbso mehrers eröffnet sein wirdt, alß ein ieweilliger beneficiat vermög deß hierunter aufgerichtete bittbrieffs in loco pehrsöhnlich zu wohnen und die ihme obliegende functiones von selbst zu verrichten verbunden ist. Und wan mithin von euer hochfürstlich durchleucht etc. bey so obwaltenden umständen widerholte pfrund wohl vermuehtlich des negsten mit einem anderen tauglichen subiecto hinwider gnädigist ersetzt werden dörrfte, ich demüetigster supplicant hingegen, daß mir zu meiner allergehorsambsten danckhs er- [2] stattung mildigist verlichene früemess beneficium in Schaan<sup>5</sup> bereits in 18 jahr lang, und zwar, wie mich getröste zu mäniglichen vergnüegen versehen, mich auch darbey und wehrendt solcher zeit ohne aufhabendte obligation in brieff und predig stuhl, nicht minder ander gaistlichen verrichtungen zu nutzen der pfarr leider gebrauchen ohnermündet gebrauchen lassen. Zumahlen auch weylen des lest verstorbenen hochseeligen fürstens herrn Joseph Johann Adam von Liechtenstein<sup>6</sup> mildseeligster gedächtnus mir bey meiner in anno 1724 gewester lester anwesenheit in Wienn auf mein unterthönigistens bitten, wie bey meinem priesterlichen ehren contestieren kan, die hochfürstlich gnädigiste zusag gethan, auf ein solchen fahl vor anderen auf mich als ein landtskhind in höchsten gnaden zu gedenckhen.

Solchemnach gelanget an euer hochfürstlich durchleucht etc. mein demüetigst allergehorsambstes bitten, höchst die- [3] selbe geruehen eingangs angezochenes beneficium ad S. Florinum<sup>7</sup> allforderist für aput zu erkennen und demnegst selbes mir als einem landtskind vor allen anderen competenten mildgnädigist zu conferieren, für welche höchste gnad uns euer hochfürstlich durchleucht etc. ferner weiter höchst beglickhte regierung und ohnversuchten wohlstand die allmacht Gottes in meinem täglichen gebeth und heiligen messopfer anflechen werde, mich anbey zu ebig und anderen hochfürstlichen gnaden demüetigst allergehorsambst empfehendte.

Euer hochfürstlich durchleucht

Demüetigst und allergehorsambster  
Johann Christoph Reinberger<sup>8</sup>

---

<sup>1</sup> Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 und 1748 bis 1772 in Vaduz und Schellenberg, außerdem übernahm er als Vormund des Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Herbert HAUPT, Josef Wenzel Lorenz von; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 546–547; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 7.

<sup>2</sup> Johann Baptist Ulrich Hoop (ca. 1684–1757) war der Sohn des Landammanns Basil Hoop. Von 1719 bis 1741 war er Hofkaplan in Vaduz und um 1723 bischöflicher Kanzler in Chur. Vgl. Franz NÄSCHER, Hoop, Johann Baptist Ulrich, Priester; in: HLFL 1, S. 378.

<sup>3</sup> Freising, Stadt in Bayern (D).

<sup>4</sup> Vaduz, Gem. (FL).

<sup>5</sup> Schaan, Gem. (FL).

<sup>6</sup> Joseph Johann Adam von Liechtenstein (27.05.1690–17.12.1732) war ein Sohn von Anton Florian (1656–1721). Er regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein*, Joseph Johann Adam Fürst; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

<sup>7</sup> Kapelle St. Florin. Diese war ein 1872 abgebrochener Vorgängerbau der heutigen Kathedrale St. Florin in Vaduz. Vgl. Judith NIEDERKLOPFER-WÜRTINGER, *Kapelle St. Florin*; in: HLFL 1, S. 421.

<sup>8</sup> Johann Christoph Rheinberger war zwischen 1722 und 1759 Hofkaplan am Muttergottesaltar in Schaan. Vgl. Rupert QUADERER – Fabian FROMMELT, *Schaan*; in: HLFL 2, S. 811–824; hier: S. 818.

prieser und beneficiat in Schaan.

[4] [Adresse]

Dem durchleuchtigsten, des Heiligen Römischen Reichs<sup>9</sup> fürsten und herrn, herrn Joseph Wenceslav fürsten von und zu Liechtenstain und Nicolspurg, herzogen zu Troppau und Jegerndorff in Schlesien, graff zu Rittberg<sup>10</sup>, dero römisch kayserlich und königlich catholische mayestät würckhlicher gehaimer rath, cammerer, general, feldmarschalleutenambt und obrister yber ein dragoner regiment, meinem gnädigsten fürsten und herrn, herrn.  
Demüetigistes bitten.

---

<sup>9</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

<sup>10</sup> Nikolsburg (Mikulov), Stadt und Herrschaft in Mähren (CZ). Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D).